



MEINE GEMEINDE

Mein Zuhause



Ämtliche Mitreilung der Marktgemeinde Wagna. Zugestellt durch post.at.

Aflenz
Häselndorf
Leitring
Wagna

12 | 2021



12 | 2021

LIEBE GEMEINDEBÜRGERINNEN UND GEMEINDEBÜRGER!

Wir verabschieden demnächst das Jahr 2021. Es war ein Jahr, das leider erneut von der Corona-Pandemie geprägt und mit vielerlei Einschränkungen und Verzicht verbunden war. Aber nicht nur. So kann ich persönlich dem nun endenden Jahr auch sehr viel Positives abgewinnen und habe durchaus schöne Erinnerungen an die letzten zwölf Monate und daran, was wir umgesetzt haben. Gleich zu Beginn des Jahres haben wir gezeigt, dass wir Menschen in Not helfen, als die kroatische Region Petrinja schwer von einem Erdbeben getroffen wurde. Wir haben eine Spendenaktion gestartet und die von unseren Bürgerinnen und Bürgern großzügig gespendeten Hilfsgüter ins Erdbebengebiet gebracht. Mir hat die Aktion einmal mehr bewiesen, dass die Menschen in unserer Marktgemeinde ein großes Herz haben und selbstlos helfen, wenn Not besteht. Noch im ersten Quartal des Jahres haben wir zudem gemeinsam mit Dr. Dominik Augustin eine Impfstraße in der Mehrzweckhalle eingerichtet, wo bis zum Ende des Sommers unzählige Covid-Impfungen verabreicht wurden. Die Zusammenarbeit hat

wunderbar funktioniert, genauso bei den von uns organisierten freien Impftagen, die gut von unserer Bevölkerung angenommen wurden.

Außerdem durften wir heuer eine Neuauflage unseres KulturSommers mit vielen großartigen Auftritten erleben und generell wieder einige Veranstaltungen besuchen. Für unsere Jüngsten haben wir heuer u.a. einen weiteren FunCourt in unserer Marktgemeinde eröffnet, sie mit einem Wagna-Malbuch überrascht und mit dem Bau eines Aquaparks, den sie im neuen Jahr nutzen können, begonnen. Zur Unterstützung unserer Älteren und Alleinlebenden haben wir wieder unseren sozialen Dienst aktiviert und starten nun mit dem Projekt „Altern in Vielfalt“ eine

weitere Initiative zur Förderung der sozialen Teilhabe. Im Rückblick betrachtet haben wir heuer, so denke ich, einmal mehr bewiesen, dass wir in Wagna füreinander da sind. Dafür möchte ich mich recht herzlich bei Ihnen allen, bei meinem Team des Marktgemeindeamtes, beim gesamten Personal unserer Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen, bei unseren Einsatzorganisationen sowie bei allen Mitgliedern unseres Gemeinderates ganz besonders bedanken! Sie alle haben mit Ihrem Tun dazu beigetragen, dass ich viele positive Erinnerungen an das Jahr 2021 mitnehme!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Liebsten fröhliche Weihnachten, erholsame Festtage und ein glückliches, vor allem gesundes, neues Jahr!

Ihr Bürgermeister

P. Stradner
Peter Stradner



UNSERE CHRISTBAUM- SAMMELSTELLEN

Die Christbaum-Abholung findet am 13. Jänner 2022 statt. Alle Sammelstellen sind mittels Tafel gekennzeichnet.

SAMMELSTELLEN IN ALENZ

- ▶ Retzneier Straße 7
- ▶ Kleinsammelstelle Göttner
- ▶ Kreuzung Blizzenweg

SAMMELSTELLEN IN HASENDORF

- ▶ Rüsthaus
- ▶ Hasendorfer Straße - Leberried

- ▶ Hasendorfer Straße - Rehweg (Bushaltestelle)

SAMMELSTELLEN IN LEITRING

- ▶ Dr.-Billroth-Weg (Wohnblöcke Flurweg und Kleinsammelstelle Kindergarten)
- ▶ Peter-Rosegger-Siedlung, Maria-Steflitsch-Gasse, Martha-Wölger-Gasse,

TERMINE FÜR DIE GEMEINDEZEITUNG FÜR DAS JAHR 2022

Unsere Gemeindezeitung „Meine Gemeinde – mein Zuhause“ wird im Jahr 2022 zehn Mal erscheinen.

Sollten Sie wissenswerte Termine oder interessante Berichte zur Veröffentlichung haben, freuen wir uns über Ihre Einsendung.

REDAKTION GEMEINDEZEITUNG:

Mag. Elisabeth Klapsch, elisabeth.klapsch@wagna.at, T: 03452 82582 39





Bitte beachten Sie, dass
Bäume ausschließlich von
den gekennzeichneten
Stellen zur Entsorgung
mitgenommen werden!



- Wildgans-Gasse
- ▶ Ludwig-Anzengruber-Straße -
Rainer-Maria-Rilke-Gasse
- ▶ Marie-Ebner-Eschenbach-Gasse -
Heinrich-Heine-Gasse
- ▶ Marie-Ebner-Eschenbach-Gasse -
Amselgasse
- ▶ Friedhofstraße (Italienischer Friedhof)
- ▶ Reichl Wohnungen - Marburger Str. 65
- ▶ Karl-Böhm-Gasse - Franz-Nabl-Gasse,
Waldgasse bei der Kapelle
- ▶ Sackgasse - Leitinger Straße
- ▶ Buchenweg - Fliederweg
- ▶ Ronchiweg
- ▶ Schwanengasse

SAMMELSTELLEN IN WAGNA

- ▶ Kleinsammelstelle Klapsch (Greger)
- ▶ Bauhof-Wiese gegenüber Sportplatz
- ▶ Föhrenbaumstraße bei den Garagen
- ▶ 2x Kirchengasse, Josef-Maier-Straße
- ▶ Josef-Maier-Straße neben Römerdorf-
Eingang
- ▶ Josef-Maier-Straße - Siedlungsstraße
Wiese beim Faberweg
- ▶ Metlika Straße - Wiese Rotes Kreuz
- ▶ Kleinsammelstelle Flavia-Solva-Straße
(Familie Zach)
- ▶ Kreuzung Kreuzackerweg - Griefeldweg
(Trafostation)
- ▶ Hauptstraße Wagna Wohnhäuser
zwischen 4 und 8
- ▶ Hauptstraße Wagna 40
- ▶ Mitterfeldweg beim Schranken
der Volksschule
- ▶ Ehem. Eislaufplatz Kirchengasse
- ▶ Kirchengasse vor den Wohnblöcken 32, 34, 36

Richard-Zsigmondy-Weg, Johann-
Nußhold-Weg

- ▶ Karl-Heinrich-Wagnerl-Gasse, Bader-
gasse und Fuxweg
- ▶ Oberleitinger Straße (Wiese Dr.-Alexan-
der-Fleming-Gasse, Gottfried-Posch-Weg,
Getreidegasse
- ▶ Julius-Wagner-Jauregg-Gasse
- ▶ Kleinsammelstelle Finkenweg
- ▶ Heinrich-Heine-Gasse - Feldgasse
- ▶ Dorfstraße - Retzhof
- ▶ Beim Johanniskreuz und Anton-

DIE MARKTGEMEINDE WAGNA IST FÜR SIE DIGITAL ERREICHBAR:



www.wagna.at



gemeinde@wagna.at



facebook.com/marktgemeindewagna



instagram.com/marktgemeindewagna



twitter.com/mgwagna



WhatsApp: 0664 88435990

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeinde Wagna, Marktplatz 4, 8435 Wagna. Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Peter Stradner. Redaktion: Elisabeth Klapsch, Stefan Matic. Layout: Alex Haring. Sofern nicht anders angegeben sind alle Bilder honorarfrei beigelegt. Stand des Inhalts dieser Zeitungsausgabe: 10.12.2021.



Vizebgm. Ferdinand WEBER

HOFFUNGSVOLL INS NEUE JAHR!

Adieu 2021!

Das Jahr 2021 stellte selbst die größten Optimisten auf die Probe. Wirtschaftsprognosen wurden ständig nach unten korrigiert, das psychische Nervenkostüm dünner. Die dunkle Jahreszeit und der weitere Lockdown kurz vor Weihnachten nahmen vielen dann noch das letzte bisschen Zuversicht auf ein gutes Jahresende.

Hallo 2022!

Loslassen, das Alte ziehen lassen, um den Blick auf das zu richten, was vor uns liegt. Ganze 365 Tage in unseren neuen Kalendern sind noch blank und bereit, mit neuen Ideen und Zielen befüllt zu werden. Also, raffen wir uns auf, packen wir es an. Es ist Zeit, den inneren Optimisten wieder zu wecken und zu stärken: Im Dezember waren die Sorgenfalten auf der Stirn der Österreicherinnen und Österreicher tief. Neben der wirtschaftlichen Unsicherheit, dem Ansteckungsrisiko und der emotionalen Belastung, fürchteten viele auch drohende negative Veränderungen in der Gesellschaft. Hinzu kommen finanzielle Ängste – rund jeder Neunte ist von Einbußen betroffen. Noch sind die Menschen sehr getrieben von der „Pandemie“. Wir suchen noch nach dem richtigen Umgang mit dem ungebetenen Virus. Doch es machen sich auch Veränderungen bemerkbar, viele von uns haben das Corona-Jahr auch genutzt, um sich über ihre Zukunft und das, was sie wirklich wollen, Gedanken zu machen. Den Jahreswechsel nehmen viele Menschen auch zum Anlass, um ihre Lebenssituation zu überdenken. Nicht umsonst haben wir die rituellen Neujahrsvorsätze erfunden. Wir werden von unseren Gefühlen überrannt, Wut, Trauer, Hilflosigkeit kommen hoch und wir wünschen uns das Alte und Bekannte zurück. Ein Wunsch, den wir alle in uns tragen, in der Hoffnung, dass dieser bald in Erfüllung geht.

*„Lasst uns gehen mit frischem Mute
in das neue Jahr hinein! Alt soll unsere
Lieb und Treue, neu soll unsere Hoffnung sein.“*

[August Heinrich Hoffmann]

*Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein hoffnungsvolles neues Jahr!*

Ihr 2. Vize-Bürgermeister Ferdinand Weber

REDAKTIONS- SCHLUSS- TERMINE 2022

Mo, 17. Jänner
Mo, 14. Februar
Mo, 21. März
Mo, 18. April
Mo, 16. Mai
Mo, 20. Juni
Mo, 29. August
Mo, 26. September
Mo, 31. Oktober
Mo, 5. Dezember



DIETER SCHMIDT übernahm die Leitung des Volkshilfe-Seniorenzentrums Wagna im Jahr 2013, zuvor leitete er sieben Jahre lang das Haus in Deutschlandsberg. Für seine MitarbeiterInnen und die BewohnerInnen hatte er stets ein offenes Ohr. Er wird als Hausleiter in Wagna fehlen.

„MAN MACHT DEN JOB NUR GUT, WENN MAN MIT HERZBLUT DABEI IST“

Dieter Schmidt tritt nach mehr als acht Jahren als Hausleiter des Volkshilfe-Seniorenzentrums in Wagna seine wohlverdiente Pension an – mit Vorfreude, aber auch etwas Wehmut, wie er uns im Interview verrät.

Sie treten Ende des Jahres nach mehr als sieben Jahren als Hausleiter des Volkshilfe-Seniorenzentrums Wagna Ihre wohlverdiente Pension an.

Mit welchem Gefühl?

Dieter Schmidt: „Mit einem zwiespältigen Gefühl. Ich bin froh, dass ich meine Pension antreten kann und bin auch sicher, dass das Haus gut weitergeführt wird, weil das Team funktioniert und sehr gut ist. Aber es ist auch ein bisschen Wehmut dabei. Man kann den Job nur gut machen, wenn man mit Herzblut dabei ist und wenn man irgendwo Herzblut reinsteckt, dann fehlt einem etwas, wenn man das nicht mehr machen kann. Ich bin also selbst sehr neugierig, was in der Pension auf mich zukommt.“

Worauf freuen Sie sich in Ihrem Ruhestand?

Schmidt: „Darauf, endlich das zu machen, wofür man bis jetzt keine Zeit gehabt hat, weil man halt Arbeit hatte. Nichts mehr rausschieben, nicht mehr abwarten, sondern Gas geben.“

Welche Erinnerungen an Ihre Tätigkeit hier nehmen Sie mit?

Schmidt: „Sehr, sehr viele. Wir haben 72 Bewohner im Haus, das sind 72 unterschiedliche Charaktere. Sie wechseln natürlich, weil pro Jahr 20 bis 25 Bewohner raussterben und dafür neue kommen. Da sind wirklich die unterschiedlichsten Typen, Menschen und Charaktere dabei. Es ist einfach schön, neue Leute kennenzulernen. Auch das Team ist

stark angewachsen von etwa 50 Personen im Jahr 2013 auf 78, die wir heute sind. Personalaufnahmen, Personaleinschulungen und überhaupt die Betreuung des Personals sind einfach schöne Aufgaben. Es gibt natürlich auch Sager von Bewohnern, die man nie vergisst. Einer zum Beispiel war: ‚Jetzt hab ich 88 Jahre alt werden müssen, damit ich einmal eine Sau auf einem Griller seh.‘ Das war, als wir mal ein Sommerfest veranstaltet haben. Das ist aber irgendwie so eine Aussage, die man nicht vergisst. Also insgesamt nehme ich viele schöne Momente mit.“

Sie durften in den letzten sieben Jahren bestimmt viele neue BewohnerInnen begrüßen, mussten zugleich aber auch viele liebevolle

ne Menschen verabschieden.

Wie schafft man das?

Schmidt: „Teil unserer Philosophie ist es ja, dass der Bewohner nicht nur Bewohner ist, solange er bei uns ist, sondern auch noch, nachdem er verstorben ist. Irgendjemand von unserem Team geht auch immer mit zum Begräbnis. Natürlich sind das keine schönen Momente, aber Momente, die eben auch zum Job dazu gehören. Man muss leidensfähig und engagiert sein, mit viel Empathie reingehen, aber trotzdem einen professionellen Abstand wahren können. Es gibt die Möglichkeit der Supervision, es gibt Gespräche, es gibt das Ausreden im Team und das ist glaube ich das Allerwichtigste, dass man immer wieder über die Belastungen spricht und versucht, sich gegenseitig zu stützen und sich auszutauschen. Dann erträgt man das auch etwas leichter.“

Sie sind ja eigentlich Lehrer für Deutsch und Geschichte.

Wie kamen Sie überhaupt zu dieser Arbeit?

Schmidt: „Lehrer ist ja auch ein Sozialberuf. Als ich vor mehr als 30 Jahren von Deutschland hierhergekommen bin, habe ich keinen Job als Lehrer gefunden. Ich hab mich dann im Behindertenbereich engagiert, war 15 Jahre lang bei der Lebenshilfe und dann hab ich mir mit knapp 50 gedacht, dass ich noch etwas Neues ausprobieren muss. Ich bin dann ein Jahr in der Privatwirtschaft in der Sozial- und Lebensberatung tätig gewesen und dann hab ich die Anzeige der Volkshilfe für die

Hausleitung in Deutschlandsberg gesehen, hab mich beworben und den Job glücklicherweise auch erhalten. Diesen Schritt hab ich wirklich nie bereut. Wenn ich etwas mache, mache ich es entweder richtig, oder ich lasse die Finger davon. Entweder mit 100 Prozent oder gar nicht.“

Das Volkshilfe-Seniorenzentrum in Wagna bietet 72 Betten und ist immer voll belegt.

Das bedeutet bestimmt viel Arbeit und auch organisatorischen Aufwand?

Schmidt: „Mein Job ist der Überblicksjob. Ich muss meine Finger überall im Spiel haben, ich muss wissen, wer wo auftaucht und geht, Dienstpläne schreiben, ich habe die ganzen Finanzen zu verantworten, das Bestellwesen

und vieles mehr. Ich bin auch verantwortlich für die ganzen Kontrollen, die wir im Haus haben und das sind nicht wenige. Von der Patientenombudschaft über die OPCAT, Lebensmittelkontrolle, Arbeitsmediziner, die BH kontrolliert regelmäßig – das ist ja auch gut so. Sie sollen sich überzeugen von dem, was wir machen. Man ist nicht immer perfekt, weil man ja auch betriebsblind wird. Deshalb sehe ich die Kontrollen nicht als Kontrollen an, sondern als Unterstützung, um noch besser zu werden.“

Welche Eigenschaften braucht man als Hausleiter?

Schmidt: „Viel Geduld, Menschenkenntnis, ein Verständnis für Zahlen, ein breites Kreuz, Leidensfähigkeit und eine gewisse Abgeklärtheit, eine gewisse innere Ruhe, um nicht immer gleich zu explodieren. Gelegenheit gäbe es genug. Aber man ist einfach Vorbild und das ist denke ich eine ganz wichtige Voraussetzung für den Job. Man muss einfach sich selbst darstellen, man muss authentisch sein, man muss pünktlich sein, man muss verlässlich sein, man muss zu dem stehen, was man gesagt hat, weil nur dann bekommt man das Team in den Griff. Das ist es glaube ich, was notwendig ist, um den Job gut zu machen. Beim Rest wird man ja auch unterstützt von der Zentrale. Was ich meiner Nachfolgerin ganz sicher ans Herz legen will: sich nicht ins Büro zurückziehen, sondern immer wieder draußen zu sein bei den Bewohnern und den Mitarbeitern und immer wieder horchen, wie es ihnen geht und wo der Schuh drückt. Ich bin sicher drei-, viermal am Tag im ganzen Haus unterwegs und frage, wie es den Leuten geht, ob ihnen etwas fehlt und plaudere mit ihnen über das Wetter. Einfach nur, um gute Stimmung zu machen und damit die Leute sehen, dass sich der Chef kümmert. Das sind Dinge, die man einfach spüren muss. Es ist kein Tag planbar, kein Tag wie der andere, das ist auch das Schöne an dem Job.“

Die letzten zwei Jahre waren von der Corona-Pandemie und vielen Einschränkungen geprägt. Wie sind Sie mit der Situation umgegangen?

Schmidt: „Hätt ich nicht mehr gebraucht, so kurz vor der Pension (lacht). Aber man wächst ja an der Herausforderung. Man hat ja an keinem Tag gewusst, was der nächste Tag bringt. Das war auch jetzt bei der vierten Welle so, da haben wir innerhalb von zwei Tagen vier verschiedene Anordnungen bekommen und die sind dann umzusetzen. Das war natürlich eine etwas anstrengende Geschichte, aber auch hier hat sich gezeigt: wenn man ein gutes und motiviertes Team hinter sich hat, auf das man sich verlassen kann, klappt das schon ganz gut. Es waren alle da und haben

mitgeholfen. Und das ist auch ein Grund, weswegen ich schon sehr stolz darauf bin, dass ich das Haus acht Jahre führen durfte.“

Wie ging es den BewohnerInnen damit?

Schmidt: „Durch den wunderschönen großen Garten, den wir haben, hatten wir ja die Möglichkeit, Besuche draußen zuzulassen. Ganz zu Beginn der Corona-Zeit haben wir die Zaunbesuche gemacht, wo wir Besuche mit zwei Metern Abstand abgewickelt haben. Also wir haben nie keinen Kontakt gehabt, aber natürlich immer nur eingeschränkt und ohne Körperkontakt – natürlich eine ganz schwierige Situation. Da fällt mir noch ein Sager ein, den ich nie vergessen werde: ‚Wir haben den Krieg überstanden, da werden wir Corona auch noch überstehen.‘ Da merkt man, dass die Leute so in sich selbst ruhen, das ist unglaublich faszinierend. Die Corona-Zeit hat uns aber auch zur Einsicht gebracht, dass man manche Abläufe, die wir früher für gut befunden haben und durch Corona nicht mehr machen durften, auch künftig nicht wieder so einführen werden. Ich war zum Beispiel ein Vertreter von keinen festgelegten Besuchszeiten, jeder kann von der Früh bis am Abend kommen, wann er möchte. Es hat sich jetzt aber gezeigt, dass die Bewohner beim Mittagessen zum Beispiel viel ruhiger waren, weil da auch kein Fremder daneben gesessen ist und geschaut hat, wer wie viel isst. Und da hat mir ein Bewohner dann gesagt: ‚Möchten Sie, dass Ihnen ein Fremder dabei zuschaut, wenn Sie sich anpatzen?‘ Das ist auch so ein Satz, den man nie vergisst und der einen zum Nachdenken zwingt. Wir werden sicher keine Besuche mehr während der Essenszeiten zulassen. Das ist die logische Konsequenz. Es sind so viele Kleinigkeiten, die man in der Krise trotzdem noch als positiv sehen muss.“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Volkshilfe-Seniorenzentrums Wagna?

Schmidt: „Ich wünsche mir, dass die Zusammenarbeit mit der Gemeinde weiterhin so gut funktioniert. Ich hab mit Bürgermeister Peter Stradner immer ein gutes Verhältnis gepflegt. Wenn man was gebraucht hat, war er da. Er ist ein Mensch mit ganz kurzen Entscheidungswegen. Wenn ich ihn von etwas überzeugen konnte, hat er immer schnell reagiert und das hat sehr gut gepasst. Ich wünsch mir auch eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Dr. Dominik Augustin. Das sind so die Stützen in der Gemeinde, die uns und den Bewohnern zugutekommen. Es geht ja drum, dass es den Bewohnern gut geht. Und überhaupt besteht ein wunderbares Arbeitsklima mit der Gemeinde. Wenn wir etwas brauchen, bekommen wir immer Hilfe. Ich hoffe, dass das auch weiterhin so bleibt.“



SO SCHÖN WAR 2021

*Weil es die kleinen Dinge sind,
die das Leben lebenswert machen...*

Wir möchten das heurige Jahr gut gelaunt und mit einer positiven Bilanz verabschieden, daher haben wir Sie gebeten, uns Ihre ganz persönlichen schönsten Momente des Jahres für unseren Jahresrückblick zu schicken! Gemeinsam wollen wir uns daran erinnern, dass das heurige Jahr – trotz aller Einschränkungen, die wir hinnehmen mussten – auch wunderbare Momente geboten hat, an die wir gerne zurückdenken wollen!

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen fleißigen Fotografinnen und Fotografen für die tollen Aufnahmen bedanken und freuen uns sehr, Ihnen hiermit einen so bunten und fröhlichen Jahresrückblick präsentieren zu dürfen!





GRÜN IST DIE HOFFNUNG!

Besonders in krisenhaften Zeiten können gelebte Traditionen, Bräuche und Rituale etwas Ruhe, Ordnung und Sicherheit in unseren tatsächlich oder vermeintlich unsicheren Alltag bringen.

Den Umfragen zufolge sind es weltweit die Advent- und Weihnachtsfeiertage, die unsere frühen Kindheitstage und vor allem Momente der Geborgenheit am deutlichsten wieder in unser Gedächtnis rufen. So reagieren wir auch noch nach Jahrzehnten auf dieselben vertrauten Klänge, Gerüche und optischen Reize, die uns in diesen Tagen begleitet haben. Dieses neurophysiologische Wunder macht sich die moderne Konsumwelt in der Weihnachtszeit ja auch ausgiebig zunutze. Wer damit aber in Maßen umzugehen vermag, für den bleibt es dennoch häufig die schönste Zeit im Jahr. Und diese hat traditionell viel mit der Farbe Grün zu tun. Für Dekoration im Winter kommen bekanntlich vor allem immergrüne Pflanzen in Frage. Seit Jahrtausenden verkörpern diese Vitalität und Lebenskraft. Als Sinnbild des ewigen Lebens schmückt man damit in aller Welt mittels Kränzen und Girlanden Haus und Hof, die Römer taten dies mit Lorbeerzweigen zum Jahreswechsel. In nördlichen Gegenden wurden und werden im Winter immergrüne Zweige ins Haus gehängt, um böse Geister zu vertreiben. Gleichzeitig soll das Grün an den hoffentlich bald wiederkehrenden Frühling erinnern. Grün ist auch der Adventkranz, wie wir ihn kennen. Er sah aber in seiner Urform ganz anders aus und wurde aus nützlichen Motiven erfunden. Der Adventkranz wurde 1839 von dem evangelischen Theo-

logen und Erzieher Johann Hinrich Wichern (1808 – 1881) in Norddeutschland eingeführt. Es war aber nur ein ungeschmücktes Wagenrad mit vier großen weißen und 20 kleinen roten Kerzen, das erstmals am 1. Advent jenen Jahres von der Decke des Rauhen Hauses in Hamburg hing. Dieser sogenannte Wichernkranz diente dazu, den Insassen des Rauhen Hauses, also verarmten Straßenkindern, die Zahl der Tage bis Weihnachten anschaulich zu machen. Nebenher sollten die Kinder dabei auch das Zählen lernen. Ab 1860 wurde der Leuchter erstmals mit Tannengrün geschmückt. Aus dieser Tradition hat sich der Adventkranz mit vier Kerzen entwickelt. Aber erst 1925 wurde ein solcher in einer katholischen Kirche, nämlich im Kölner Dom, aufgehängt. Die Verbreitung des Adventkranzes in katholischen Kirchen und Familien dauerte an manchen Orten bis nach dem Zweiten Weltkrieg. Auch das Auftreten des uns bekannten Weihnachts- oder Christbaumes dürfen wir uns erst um die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts vorstellen. Schriftliche Belege und Urkunden dazu findet man im Straßburger Münster. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts werden die Nachrichten über Christ- bzw. Weihnachtsbäume aber immer häufiger. Den Durchbruch zur Popularität bringt schließlich Goethes Roman „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), in dem der junge Werther die von ihm verehr-

te Lotte besucht. Dort erblickt er durch die Öffnung einer Tür die Erscheinung eines „aufgeputzten Baumes“ mit Wachslichtern, Zuckerwerk und Äpfeln. Dies versetzt ihn in paradiesisches Entzücken. Spätestens seit dieser Erwähnung in diesem Bestseller der damaligen Epoche wollten die begüterten Schichten im deutschsprachigen Raum alle einen Weihnachts- oder Christbaum haben. Bei den weniger Begüterten setzte sich dieser Brauch aber erst im späten 19./Anfang 20. Jahrhundert flächendeckend durch. Es gäbe noch vieles darüber zu berichten, aber wir müssen aus Platzgründen hier schon zum glücklichen Ende der Geschichte kommen: Adventkranz und Weihnachtsbaum traten von da an als deutsche Erfindungen ihren Siegeszug um die Welt an.

Wir vom Retzhof wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und die immergrüne Hoffnung auf ein gutes neues Jahr!



Zum Autor: Dr. Joachim Gruber ist pädagogischer Leiter des Bildungshauses Retzhof und Lektor an der Karl-Franzens-Universität Graz zum Fachbereich Management in Bildungsorganisationen.



DIE VOLKSHILFE DANKT FÜR IHR VERTRAUEN

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2022 wünscht das Team vom Volkshilfe Sozialzentrum Leibnitz den KundInnen der Mobilen Pflege- und Betreuungsdienste sowie der Kinderbetreuung, den Vertrags- und NetzwerkpartnerInnen, den regionalen ÄrztInnen, den GemeindevertreterInnen und allen BewohnerInnen.



TRATSCH-TELEFON FÜR ÄLTERE MENSCHEN

ZEBRA hat im Rahmen des Projekts „Altern in Vielfalt“, das nun in der Marktgemeinde Wagna umgesetzt wird, ein Tratsch-Telefon gestartet!

Soziale Kontakte tun gut! Momentan sind wir aber aufgrund der Corona-Pandemie wieder stark eingeschränkt, was persönliche Begegnungen angeht. Telefonate können dabei helfen, diese Zeit zu überbrücken! Beim Tratsch-Telefon kann sich jeder melden, um Sorgen mitzuteilen. Gedanken zu äußern oder einfach nur zu plaudern.

Tratsch-Telefon 0664 88253757

Mo bis Do von 8 bis 15 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr



BERATUNGEN VOM ROTEN KREUZ

Die Spontanhilfe des Roten Kreuzes hilft Menschen in akuten Notsituationen durch rasche und individuelle Beratung, Information über gesetzliche Ansprüche und einmalige finanzielle und materielle Überbrückungshilfen.

Die 14-tägigen, kostenlosen Beratungen starten im neuen Jahr wieder mit dem 7. Jänner 2022 – jeweils freitags vormittags im Sitzungssaal unseres Gemeindeamts.

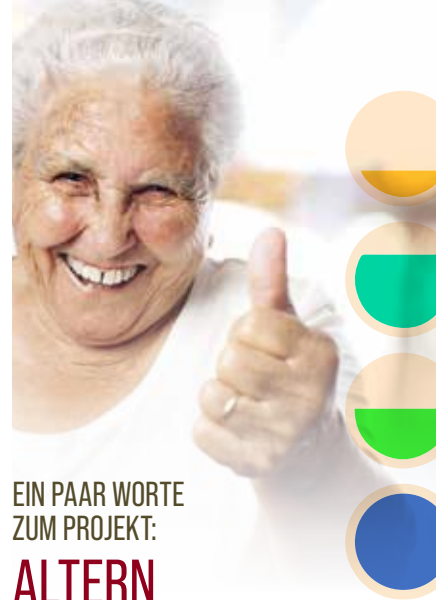
Terminvergabe unter der Nummer 05 01445-10157.



WIR SAGEN DANKE: CHRISTBÄUME FÜR UNSERE KINDER

Ein herzliches Dankeschön möchten wir an dieser Stelle an Sebastian Huss aus Wagna richten.

Er hat uns heuer wieder insgesamt fünf Christbäume für unsere Volksschule, unsere Kindergärten und unsere Krippe kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Kinder hatten eine große Freude beim Schmücken der Weihnachtsbäume!



EIN PAAR WORTE
ZUM PROJEKT:

ALTERN IN VIelfALT

Das vom interkulturellen Beratungs- und Therapiezentrum ZEBRA ins Leben gerufene Projekt „Altern in Vielfalt“, das nun auch in unserer Marktgemeinde Wagna umgesetzt wird, möchte die soziale Teilhabe von älteren Menschen fördern.

Soziale Kontakte tun uns allen gut und sind – gerade in herausfordernden Zeiten einer Pandemie und besonders für alleinlebende, ältere Menschen – unerlässlich. Im Rahmen des Projekts „Altern in Vielfalt“ sollen neue soziale Treffpunkte gestaltet und bereits bestehende Angebote leichter zugänglich gemacht werden. Auch soll ein Bewusstsein für die Bedürfnisse der älteren Generation geschaffen werden. Ältere Menschen sollen von Anfang an in die Projektgestaltung miteinbezogen werden.

Die Anliegen und Bedürfnisse unserer älteren Gemeindemitglieder liegen uns besonders am Herzen. Deshalb freut es mich als Bürgermeister der Marktgemeinde Wagna sehr, dass wir diese wertvolle Initiative bei uns umsetzen werden. Ich möchte Sie an dieser Stelle gerne dazu ermutigen, keine Scheu zu haben und an der beiliegenden Bedarfserhebung teilzunehmen und uns Ihre Ideen, Anregungen und Wünsche bekanntzugeben. Ich bin überzeugt, dass wir alle davon profitieren werden und freue mich bereits auf die Umsetzung der eingebrachten Vorschläge.

Bgm. Peter Stradner



HOFFEN AUF „LETZTE RUNDE“ MIT OLIVER MALLY & FRIENDS

Am 29. und 30. Dezember lädt „Sir“ Oliver Mally zur „letzten Runde“ in den Kultursaal Wagna! Wir hoffen, dass die Konzertabende stattfinden können.

Die legendäre „Letzte Runde“ feiert nach zwölf Jahren in Leibnitz nun, vorausgesetzt die gesetzlichen Bestimmungen erlauben dies, Premiere in unserer Marktgemeinde Wagna. Im Rahmen der beliebten Konzertreihe spielen „Sir“ Oliver Mally und seine Kollegen Raphael Wressnig, Peter Schneider, Peter Lenz, Hubert Hofherr, Martin Gasselsberger und Alex Meik Ende Dezember zwei Gigs im Kultursaal Wagna.

Mittwoch, 29. Dezember: „SIR“ OLIVER MALLY & MARTIN GASSELSBERGER feat. HUBERT HOFHERR | **Donnerstag, 30. Dezember:** „SIR“ OLIVER MALLY GROUP feat. RAPHAEL WRESSNIG & PETER SCHNEIDER | jeweils um 20 Uhr im Kultursaal Wagna
Tickets erhältlich im Marktgemeindeamt Wagna und auf oeticket.com.

WIENER SÄNGERKNABEN HOLEN IHR KONZERT IM APRIL NACH

Das für Anfang Dezember geplante Weihnachtskonzert der Wiener Sängerknaben musste aufgrund der verschärften Corona-Maßnahmen verschoben werden.

Statt eines Weihnachtskonzertes werden die weltberühmten Wiener Sängerknaben am 27. April 2022 in der Mehrzweckhalle Wagna ein nicht minder eindrucksvolles Frühlingskonzert geben. Bereits gekaufte Eintrittskarten behalten auch für den neuen Termin ihre Gültigkeit. Bewahren Sie Ihre Tickets einfach auf, Sie müssen nichts weiter unternehmen. Falls Sie den neuen Termin nicht wahrnehmen können, bietet der Veranstalter eine Rückabwicklung ab.

Weitere Informationen und Tickets für den neuen Termin: oeticket.com.



JOSH UND WOLFGANG AMBROS GASTIEREN IM SOMMER IN WAGNA

Open Air Konzerte zweier heimischer Superstars erwartet die Besucher des Römerdorfs Wagna im kommenden Sommer.

Nach Rainhard Fendrich, Nena & Revolverheld werden im kommenden Sommer auch Josh. und Wolfgang Ambros das Römerdorf in Wagna zum Beben bringen. Die Austropop-Legende holt am 2. Juli endlich das ursprünglich für 2020 geplante Konzert nach. Eine Woche später, am 9. Juli, erwartet Besucher ein weiteres Konzert der Extraklasse, wenn der junge österreichische Künstler Josh. dem Publikum mit Hits wie „Cordula Grün“ oder „Expresso & Tschianti“ einheizt. Es warten unvergessliche Abende, die es keinesfalls zu verpassen gilt!

Informationen und Tickets: oeticket.com.



Bei seinem Auftritt in der Mehrzweckhalle Wagna begeisterte Kabarettist Klaus Eckel das Publikum.

SPASSIGER ABEND MIT KLAUS ECKEL

Mit seinem aktuellen Programm „Ich werde das Gefühl nicht los“ gastierte der Wiener Kabarettist Klaus Eckel am 18. November in der Mehrzweckhalle Wagna und strapazierte die Lachmuskeln der zahlreichen Besucherinnen und Besucher.

DIE MARKTMUSIK LEGT 2022 ORDENTLICH NACH



Die Marktmusik Wagna wünscht frohe Weihnachten und hat bereits Termine für das neue Jahr fixiert.

Dämmerchoppen mit Musikertreffen am Marktplatz:	28. Mai ab 16 Uhr
Frühschoppen mit der MK Seggauberg am Marktplatz:	29. Mai ab 10 Uhr
Sommernachtskonzert im Schlosspark Retzhof:	1. Juli ab 19.30 Uhr
Blasmusik & Sturm beim Musikheim Wagna:	15. Oktober
Jahreskonzerte im Kultursaal Wagna:	25. und 26. November ab 19.30 Uhr



DR. PUSCHNEGG HOLT GRÖSSTEN DESIGNPREIS NACH LEITRING

Zum wiederholten Male holt sich die steirische Designagentur Dr. Puschnegg den weltweit begehrtesten Designpreis – den RedDot Award: Brands & Communication Design in der Kategorie Online.

Mit rund 20.000 Einreichungen ist der Red Dot Award einer der größten Design-Wettbewerbe der Welt. Bereits seit 1955 wird der beliebte Preis für außergewöhnliche Designleistungen vergeben. Dr. Sarah Puschnegg aus Leitring darf als eine von zwei österreichischen Agenturen den RedDot Award mit nach Hause nehmen – und das bereits zum zweiten Mal in Folge.

Wir gratulieren recht herzlich zu diesem großartigen Erfolg!



NIKOLAUS ÜBERBRACHTE SEINE WÜNSCHE DIGITAL

Nachdem der Nikolaus auch heuer leider nur unter erschwerten Bedingungen von Haus zu Haus ziehen konnte, um Kinder persönlich zu treffen, überbrachte er seine Grüße per Videobotschaft.

Für zahlreiche strahlende Kinderaugen sorgte der Nikolaus der schwierigen Ausgangslage zum Trotz auch heuer. Im Rahmen einer Aktion, die die Marktgemeinde Wagna gemeinsam mit unserem Nikolaus ins Leben gerufen hat, konnten sich Interessierte anmelden, um einen persönlichen Videogruß zu erhalten. Knapp 50 Videos wurden aufgenommen und rechtzeitig vor dem 6. Dezember an die Kinder geschickt, um ihnen eine kleine Freude zu bereiten. *Ein herzliches Danke gilt an dieser Stelle unserem fleißigen Nikolaus Walter Gluschitsch.*



IMPFBUS VOM LAND STEIERMARK MACHTE IN WAGNA HALT

Am 23. November legte der Impfbus vom Land Steiermark am Marktplatz in Wagna einen Stopp ein. Viele haben das Angebot genutzt und sich ihre Covid-Impfung im Zuge der Aktion abgeholt.

Mehr als 80 Personen aus Wagna und Umgebung haben sich ihre Covid-Impfung am 23. November im Impfbus, der für zwei Stunden am Marktplatz geparkt war und bei dem sowohl Erst-, Zweit- und Drittstiche verabreicht wurden, geholt. Nachdem das niederschwellige Impfangebot gut angenommen wurde, wird der Impfbus in einigen Wochen voraussichtlich ein weiteres Mal in unserer Marktgemeinde Halt machen.



DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR WAGNA BEDANKT SICH FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG!

Ohne die Unterstützung von Firmen und der Bevölkerung wäre vieles nicht möglich. Deswegen sagt die Freiwillige Feuerwehr Wagna „Danke“!

Das Team der FF Wagna bedankt sich bei allen Firmen und Geschäftspartnern für die kontaktlose finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr recht herzlich! Dank gilt: ZOM Elektrotechnik Martin Zöhrer, Fleischwerke Krainer, K und K-Bau, Ford Ornig GmbH, Pelzmann GmbH, Pflasterungen Mörth Patrick, Südsteirischer Energiehandel GesmbH, Rotowash ReinigungsgesmbH, Computerhaus Leibnitz, Weinbau Reinisch, Tritec HandelsgesmbH, Tankstelle Neubauer GmbH, Reichl Schrott, Lafarge Zementwerke GmbH, TK-Kältetechnik, Ing.Dietmar Resch Elektronik, Immo Zelzer GmbH, Livera Baumanagement, Fahrschule Hotter, Everto SolarstromgmbH, Steirerkissen, Barbara Reinprecht Brandl, Versicherungsagentur Alois Kusin.



VORWEIHNACHTSFREUDE IN DER VOLKSSCHULE

Alle Jahre wieder schmücken wunderschöne Adventkränze unsere Schule und unsere Klassen.

Einige davon werden von fleißigen Mamas selbst gebunden, dafür wollen wir uns recht herzlich bedanken. Da die große Adventfeier im Turnsaal heuer nicht stattfinden konnte, haben wir uns in jeder Klasse um den Adventkranz zu einer Segensfeier versammelt, die erste Kerze entzündet, gebetet, einer Geschichte gelauscht, ins Licht geschaut, den Kranz und uns gesegnet.

Große Freude bereitet uns auch die neue Schulkrippe! Einige Kinder der

4b Klasse haben mit unserer Werklehrerin, Frau Christine Schrittwieser, diese Krippe aus verschiedensten Naturmaterialien gebastelt. Den schönen Stern hat unser Schulwart Gerald Hettegger aus Holz gefertigt und Schulwart Seppi Mollich hat die wunderschöne Krippe sehr stimmungsvoll ins „Licht gerückt“! Euch allen ein herzliches Dankeschön! Ganz herzlich bedanken wollen wir uns auch bei Sebastian Huss für zwei gespendete Christbäume, die von den Kindern mit weihnachtlichen Basteleien geschmückt werden.

Von Religionslehrerin Petra Luttenberger

MIT DEN KINDERN DER 3A KLASSE waren wir auch eingeladen, den Adventkranz unserer Direktorin Patrizia Hohler zu segnen.



Mit jedem gebastelten Stern,
mit jedem Engel,
mit jedem Türchen,
das wir auf unseren Adventkalendern öffnen,
mit jedem Licht auf unseren Kränzen,
wächst die Vorfreude auf das Weihnachtsfest.

Die Schulgemeinschaft der VS Wagna wünscht
frohe Weihnachten in Freude und Liebe!

KINDERGESCHICHTEN ÜBER DEN KRAMPUS

Es war einmal ein Krampus, ein Schlimmer. Der Krampus packt die Kinder in den Sack. Im Gegenteil, der Nikolaus ist sehr brav. Und bringt den Kindern Mandarinen und Nüsse. Am 5. Dezember packt er die Rute aus. Und am 6. Dezember kommt der Nikolaus. Und am 7. Dezember ist alles wieder gut.

[Elina Christian, 2a]

Es war einmal ein Krampus. Am 6. Dezember kommt der Nikolaus. Für die braven Kinder kommt der Nikolaus, für die schlimmen Kinder kommt der Krampus. Die braven Kinder kriegen Geschenke. Für die schlimmen Kinder bringt der Krampus den Korb mit und steckt die schlimmen Kinder rein. Aber keine Angst, hinter der Maske steckt ein Mensch. Aber keine Angst vor der Rute, der Krampus darf nicht sehr fest hauen, das gibt sonst Konsequenzen.

[Vanessa Grah, 2a]





ÜBERRASCHUNG VOM NIKOLAUS

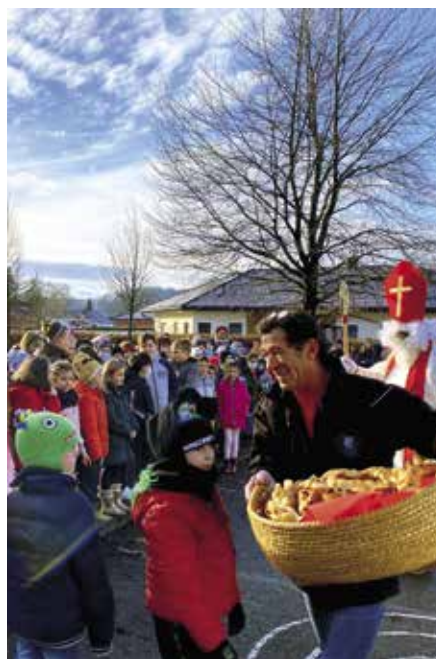


IN LEITRING SPAZIERTE DER NIKOLAUS EINE RUNDE UM DEN KINDERGARTEN und beschenkte alle Kinder mit einem gemeinsamen Gruppengeschenk. Er schaute bei den Türen und Fenstern rein und brachte so die Kinderaugen zum Leuchten. Wunderschön gedeckte Tische sorgten für eine festliche Stimmung bei der Nikolausjause. Trotz der aktuellen Lage, konnten die Kinder unter Einhaltung der Coronamaßnahmen den Nikolaus kennenlernen und freuten sich sehr über die Überraschung.



Am 6. Dezember stattete der Nikolaus unseren Kindergärten und der Volksschule einen Überraschungsbesuch ab.

EINEN BESONDERS LIEBEN NIKOLAUS gab's im Kindergarten Wagna zu sehen.



AUCH IM PAUSENHOF UNSERER VOLKSSCHULE schaute der Nikolaus vorbei und hatte eine süße Überraschung für die Kinder im Gepäck. Als Dankeschön haben sie ihm ein Lied vorgesungen.



GANZ NACH
UNSEREM
GESCHMACK

APFELBROT

Zutaten:

75 dag Äpfel, gerieben

25 dag getrocknete Pflaumen,
geschnitten

25 dag Rosinen

25 dag Kristallzucker

15 dag Nüsse, grob gerieben

1/16 l Rum

etwas Lebkuchengewürz,
Zimt und Kakao

Alle Zutaten verrühren und über Nacht stehen lassen. 50 dag Weizenmehl, eine Packung Backpulver, ein Ei und eine Prise Salz untermischen. Aus dem Teig vier kleine Wecken formen und bei 180 Grad ca. 45 bis 50 Minuten backen. **Guten Appetit!**

Haben auch Sie ein Rezept für uns? Eine Zusendung würde uns sehr freuen: elisabeth.klapsch@wagna.at.



FÜNF KURZE FRAGEN...

...AN FRANZ HOLLER,
LANDWIRT UND DIAKON AUS AFLENZ

Meine Lebensaufgabe sehe ich darin...

... für meine Familie, meine Landwirtschaft und als Diakon für die Menschen unserer Pfarre mit Rat und Tat und als gutes Beispiel da zu sein.

Dankbar bin ich für...

...unseren Herrgott, der immer bei uns ist, in guten und in schlechten Zeiten. Er trägt mich und meine Familie in Gesundheit und Krankheit.

Mein Motto:

In Gottes Namen gemmas an!

In Wagnaühl' ich mich wohl, weil...

...in unserer Gemeinde eine Vielfalt vorhanden ist von fast Stadtgebiet bis reine Natur – wir haben alles, was wir brauchen.

Mein liebstes Fleckerl in der Gemeinde ist...

...in meinem Weingarten, Gottes schöner Natur.

FEHLERSUCHRÄTSEL

Das linke Bild unterscheidet sich vom rechten durch 7 Fehler. Finden Sie alle?



ANNO DAZUMAL...



WINTERIMPRESSIONEN AUS AFLENZ

Die privaten Winterfotos wurden in den Jahren 1932 bis 1942 in der Katastralgemeinde Aflenz aufgenommen und zeigen die damals prächtige Schneelandschaft.

Haben auch Sie eine alte Aufnahme und die passende Geschichte dazu?
Über eine Zusendung freuen wir uns sehr: elisabeth.klapsch@wagna.at.

STILLE NACHT

von Waltraud FRITZ

*Stille Nacht, heilige Nacht,
was hat das Leben nur aus dir gemacht?
Die Menschen sind ruhelos,
lärmend und schrill.
Kein Sinn für Tradition,
man nur „in“ sein will!
Bei Discosound mit den Hüften schwingen,
shoppen, hetzen, Pakete heimbringen,
putzen, backen, kochen für viele Gäste,
eine stressige Zeit,
vor dem herannahenden Feste.
Die scheinbaren Bedürfnisse
werden nach außen hin gestillt.
Doch die Vorstellung unserer Seele
hat ein ganz anderes Bild.
Sie möchte Stille und Frieden erfahren,
Liebe, Wärme und Glück.
Sie wünscht sich von der Leichtigkeit getragen,
zu ihrem Ursprung zurück.
Einen Blick in den Stall
zu den zwei mittellosen Menschen mit Kind,
lässt uns bewusst daran erinnern,
was die wahren Bedürfnisse sind.
Ein genügsames Leben führen,
Freude und Dankbarkeit spüren
für das was man hat und ist.
Ein ausgleichendes Geben und Nehmen,
ganz gleich,
welchen Umfang der Geldbeutel misst.
Eine stille und dunkle Nacht
muss heute nicht heilig sein.
Doch jeder dunkle Ort wird erhellt,
fließt dort Herzenswärme ein.*

Danke...

*

:

AN

MEIN

GESAM-

TES TEAM DER

MARKTGEMEINDE

WAGNA FÜR EURE

UNTERSTÜTZUNG, FÜR

EURE VERLÄSSLICHKEIT,

FÜR EURE FLEXIBILITÄT UND DAFÜR,

DASS ICH 365 TAGE IM JAHR AUF EUCH

ZÄHLEN KANN! DANKE AN MEINE VIZE-

BÜRGERMEISTER UND ALLE MITGLIEDER DES

GEMEINDERATS FÜR EUER ENGAGEMENT, FÜR EURE

GUTEN IDEEN, FÜR EURE AUFRICHTIGKEIT UND FÜR DIE

GROSSARTIGE ZUSAMMENARBEIT DAS GANZE JAHR ÜBER!

DANKE AN ALLE EINSATZORGANISATIONEN UND FREIWILLIGEN

HELFERINNEN UND HELFER FÜR EURE UNEIGENNÜTZIGKEIT, EURE

HILFSBEREITSCHAFT, EURE SOLIDARITÄT UND EURE EINSATZBEREITSCHAFT!

DANKE AN ALLE BÜRGERINNEN UND BÜRGER UNSERER MARKTGEMEINDE FÜR

EURE GESELLIGKEIT, EURE OFFENHEIT, EUER VERSTÄNDNIS UND DEN BEISPIELOSSEN

GEMEINSCHAFTSSINN, DER UNSER ZUSAMMENLEBEN AUSMACHT UND UNS

VERBINDET! EUER

BÜRGERMEISTER

PETER STRADNER

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!